

# **DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE**

herausgegeben  
von der LWL-Kulturabteilung

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale

Ardey-Verlag GmbH, Münster

## **DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE**

Herausgeber:  
**LWL-Kulturabteilung**  
Fürstenbergstr. 15  
48133 Münster

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Redaktion:  
Yasmine Freigang, Melanie Peschek

Gestaltung:  
Alexandra Engelberts, Münster

Druck:  
DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen

Ardey-Verlag GmbH, Münster



VERLAG FÜR WESTFALEN

Die Publikation wurde gedruckt auf 100 % Altpapier, das Inhaltspapier ist FSC®-zertifiziert und mit dem EU-Eco-Label ausgezeichnet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Der Druck wurde gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



© LWL-Kulturabteilung, Münster 2014

ISBN 978-3-87023-373-0

# INHALT

- 8 **EINLEITUNG**  
Yasmine Freigang
- 20 **KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND VERNETZUNG VORANTREIBEN**  
Interview mit Landesrätin  
Dr. Barbara Rüschoff-Thale
- 24 **DAS KONZEPT VORSCHLAG FÜR DEN KULTUR-PLANUNGSPROZESS.**  
Kurzfassung, 16.4.2012  
Reinhart Richter
- 30 **DIE STEUERUNGSGRUPPE**
- 31 **WELCHE GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGSTRENDS WERDEN DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR KULTUR IN WESTFALEN-LIPPE BEEINFLUSSEN?**  
Zusammenfassung der Ergebnisse des Weltcafés bei der Westfälischen Kulturkonferenz 2012
- 41 **NEUN PILOTPLANUNGSPROZESSE**
- 42 **Freudenberg**  
Jens Benner
- 50 **Lippstadt**  
Wolfgang Streblow
- 58 **Hattingen**  
Petra Kamburg und Beate Schiffer
- 64 **Witten**  
Hans-Werner Tata
- 72 **Hagen**  
Beate Hauck
- 82 **Ahlen und Beckum**  
Christina Loi und Gaby Trampe
- 90 **Oben an der Volme**  
Gisela Weiland
- 98 **Kreis Olpe**  
Ulrike Beckmann
- 106 **Kreis Höxter**  
Andreas Niggemeyer

- 113 **ANMERKUNG EINES BEOBACHTERS**  
Christian Grube
- 114 **AUS SICHT EINER BEOBACHTERIN**  
Kristina Dröge
- 115 **KULTUR GEWINNT DURCH MITMACHKULTUR**  
Bernd Brandemann
- 117 **ERFOLGREICH IM STANDORTWETTBEWERB**  
Sicherung und Entwicklung einer attraktiven  
kulturellen Infrastruktur und qualifizierter  
Bildungsangebote in ländlichen Regionen  
am Beispiel Kreis Höxter  
Andreas Niggemeyer und Reinhart Richter
- 120 **EINE GESAMTBETRACHTUNG  
DER PLANUNGSPROZESSE – EIN BLICK  
VON RUSSEN**  
Markus Morr
- 138 **AKZEPTANZ DER KULTURAGENDA  
WESTFALEN**  
Ergebnisse einer Umfrage  
Katharina Wekenborg
- 150 **METHODENLEITFADEN FÜR  
KULTURPLANUNGSPROZESSE**  
Reinhart Richter
- 162 **DIE AUTORINNEN UND AUTOREN**
- 163 **BILDNACHWEIS**

# NEUN PILOTPLANUNGS- PROZESSE

53.000 Einwohner

37.000 Einwohner

Interkommunale K

planung für Kinder

November 2012 bis

100 Teilnehmende

Wichtigste Ergebnis

Strategische Ziele

Gesamteinwohnerzahl: 66.000

Planungstyp: Kulturkonzept

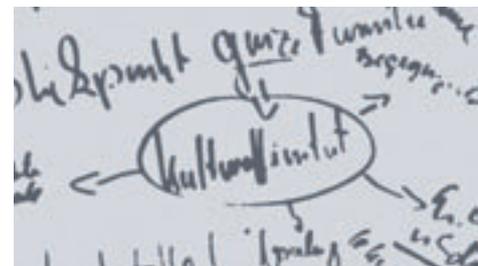
Planungszeitraum: Dezember 2012 bis Oktober 2013

Gesamtzahl der Teilnehmenden: 300

Beginn der politischen Beratung: Ende 2013

## OBEN AN DER VOLME

Meinerzhagen / Kierspe / Halver / Schalksmühle / Gisela Weiland



### ANSTOß ZUR BEWERBUNG

Im Jahr 2008 bekam die neugegründete Region Südwestfalen den Zuschlag, an dem Strukturförderprogramm Regionale 2013 des Landes Nordrhein-Westfalen teilzunehmen. Zu dieser Region gehört auch der Märkische Kreis.

Unter dem Titel „Oben an der Volme – ein Fluss verbindet“ haben sich die Kommunen Meinerzhagen, Kierspe, Halver und Schalksmühle zum Ziel gesetzt, über ein Regionales Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (RIEHK) eine nachhaltige Entwicklungsstrategie zu erarbeiten und zu verfolgen. Zwei von den elf Leitprojekten des RIEHK sind die Häuser der Kunst und die Etablierung einer Kunst- und Kulturachse in den vier Volmetalkommunen. Vor diesem Hintergrund entstand das Handlungsfeld „Art Volmetal“.

Unter Federführung der Stadt Halver und des Düsseldorfer Architektur-, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsbüros ASS wurden für die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans für die Region „Oben an der Volme“ und für ein Kulturmanagement für die Häuser der Kultur/Art Volmetal Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen beantragt und bewilligt.

Am 28. März 2012 wurde dem Projekt der Regionale 2013 „Oben an der Volme“ der 3. Stern verliehen, die höchste Zertifizierung der Regionale.

Im Juni 2012 wurde unter Federführung des Projekts „Kultur in Westfalen“ die Kulturagenda Westfalen ins Leben gerufen. Städte und Gemeinden wurden eingeladen sich zu beteiligen.

Die vier Volmekommunen entschieden sich aufgrund des Projektes „Art Volmetal“ und der damit einhergehenden Entwicklungen, sich als Pilot mit dem Planungstyp „Kulturkonzept“ zu bewerben, um mit dieser Unterstützung die „Art Volmetal“ fachlich



Jugend — wird nicht eingebunden  
kein Wissen → kein Interesse  
Pädagogisches nichts für uns gemacht  
Was ist — Kultur  
Regionale



fundiert weiterzubringen und die Ergebnisse des Prozesses in das Kulturmanagement und die Kulturentwicklungsplanung einfließen zu lassen. Diese neue Form interkommunaler Zusammenarbeit wurde mit Interesse aufgenommen.

Am 4. Oktober 2012 erhielt die Stadt Halver stellvertretend für alle vier Volmekommunen die erfreuliche Nachricht, unter 18 Bewerbungen als einer von neun Piloten von der Steuerungsgruppe ausgewählt worden zu sein.

## BEGINN DES PROJEKTES

Den Auftakt bildete eine gemeinsame Sitzung der Kulturausschüsse der Kommunen Meinerzhagen, Kierspe, Halver und Schalksmühle am 3. Dezember 2012 im Pädagogischen Zentrum der Stadt Kierspe unter dem Vorsitz des Kiersper Kulturausschussvorsitzenden Clemens Wieland. Diese Sitzung war eine Premiere für die Region „Oben an der Volme“.

Thema der öffentlichen Sitzung mit Möglichkeit zur Diskussion war die Fragestellung „Zukunft der Kultur in der Region Oben an der Volme: Welche gesellschaftlichen Entwicklungstrends werden die Rahmenbedingungen beeinflussen?“

Eingeladen waren neben den Kulturverantwortlichen in Politik und Verwaltung weitere lokale Akteure, die einen Bezug zur kulturellen Entwicklung der Region haben, wie Volkshochschule, Musikschule, Kulturschaffende, Kulturförderer, Mitwirkende der „Art Volmetal“, Vertreter von Vereinen und der heimischen Wirtschaft sowie kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger. Ein besonderes Anliegen war, auch junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund für die Teilnahme am Planungsprozess zu gewinnen.

In vier Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden über die Themen Kindheit / Jugend / Schule / Kinderarmut, die älter werdende Gesellschaft mit Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement, die digitale Welt/digitale Gesellschaft /digitale Kultur und die Mobilität. Kulturberater Reinhart Richter informierte außerdem über die Planungsschritte und Termine sowie deren Inhalte.



## ABLAUF DES PLANUNGSPROZESSES

### SWOT-Analyse

30. Januar 2013 von 17 bis 20 Uhr in der Realschule Halver

In dem Workshop ging es darum, die Ausgangslage in den vier Kommunen anhand folgender Fragestellungen zu analysieren:

- Was machen wir gut im Kulturleben in unserer Region, was sind unsere Stärken?
- Was fehlt, was müssen wir verbessern?
- Welche Chancen haben wir?
- Welche Risiken müssen wir bedenken?

In wechselnden Gruppen wurden der Fragestellung entsprechende Inhalte erarbeitet. Auch die Jugend war angemessen vertreten. Es ergab sich eine Reihe von neuen Sichtweisen. Die Moderatoren der Arbeitsgruppen stellten zum Ende der Veranstaltung die Ergebnisse vor, von denen hier einige herausgegriffen werden sollen.

So wurden die Stärken der Region im bürgerschaftlichen Engagement, in den bestehenden Kunst- und Kulturgruppen sowie den Kulturbeauftragten gesehen. Als Schwäche wurde allgemein gesehen, dass es im oberen Volmetal mit der Stadthalle Meinerzhagen nur einen großen Veranstaltungsort gibt. Andererseits wurde dies auch als Chance gesehen, kreativ zu werden und Alternativen zu finden.

Negativ sei, dass die vier Kommunen keinen gemeinsamen Veranstaltungskalender haben. Auch wurde bemängelt, dass es für die Jugend zu wenige attraktive Angebote gibt.

Als Chance wurde gesehen, dass durch ein attraktives Angebot die Region aufgewertet wird und eine regionale Identität entstehen kann.

Als Risiko wurde eingeschätzt, die Finanzierung der Kulturangebote nachhaltig sicherzustellen.

### Visionskonferenz

4. Mai 2013 von 10 bis 17 Uhr in der Stadthalle Meinerzhagen

Die Visionskonferenz zielte darauf ab, Wünsche und Ideen für die Zukunft der Kultur in der Region abzufragen und eine gemeinsame Vision entstehen zu lassen, die die Kultur in der Region weiterentwickelt.

Aus jeder Kommune trugen Visionsgeberinnen und Visionsgeber ihre ganz persönliche Sicht zum Thema vor. Die gemeinsam in den Arbeitsgruppen entwickelten Visionen wurden im Plenum vorgestellt und anschließend zusammengefasst in der Kulturvision „Oben an der Volme“.

*Der gemeinsame  
Veranstaltungskalender  
„Oben an der Volme“  
ist seit Dezember  
2013 online  
[www.oadv.de](http://www.oadv.de)*

## KULTURVISION „OBEN AN DER VOLME“ 2025

Kultur „Oben an der Volme“ ist kein Luxus. Sie ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe. Sie wird als gesellschaftlich unverzichtbar betrachtet und wirkt in die Gesellschaft zurück.

In unserer Region ist eine kulturelle Identität entstanden, die verbindend nach innen wirkt und von außen als starke Marke wahrgenommen wird.

Halver, Kierspe, Meinerzhagen und Schalksmühle entwickeln das Kulturleben gemeinsam unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität. Es sind viele interessante Netzwerke und Kooperationen entstanden. Durch eine Koordinierungsstelle ist eine gemeinsame Informations- und Kommunikationsplattform geschaffen worden, die Projekte plant, unterstützt und an der Umsetzung mitwirkt.

Das Kulturleben ist nachhaltig finanziell gesichert. Kommunen, örtliche Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger sowie andere Geldgeber tragen dazu gemeinsam bei.

Alle Menschen, unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihren ökonomischen Möglichkeiten, können aktiv am Kulturleben mitwirken.

Junge Menschen in der Region können ihr künstlerisches Schaffen entwickeln und präsentieren. Dafür sind geeignete Plattformen und Spielräume geschaffen worden. Sie werden dabei durch Infrastrukturen und professionelle Beratung unterstützt. Sie übernehmen Mitverantwortung für das gemeinsame Kulturleben.

Die kulturelle Bildung hat in Kindertagesstätten und Schulen einen hohen Stellenwert gewonnen; die Kulturarbeit hat dieselbe Bedeutung wie andere Unterrichtsfächer. Auch außerhalb der Kindertageseinrichtungen und der Schulen können Kinder und Jugendliche viele Angebote der kulturellen Bildung, der Talentförderung und der Mitwirkung am Kulturleben nutzen.

Das Kulturleben ist vielfältig und interdisziplinär. Es sind Veranstaltungsformen entstanden, in denen Sport und vielfältige Künste zusammenwirken. Regelmäßig finden Events an attraktiven Orten statt, die überregional und international Aufsehen erregen und auch von vielen Menschen außerhalb der Region besucht werden.

Die Zugänglichkeit zu allen Kulturaktivitäten ist durch die Entwicklung von intelligenten Mobilitätssystemen, die für alle bezahlbar sind, erreicht worden.

Künstlerinnen und Künstler werden für ihre Arbeit bezahlt. Dazu hat auch ihre nachhaltige Mitwirkung in Schulen beigetragen. Sie werden bei ihrer Arbeit durch geeignete Infrastrukturen, Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten unterstützt.

Es ist ein Markt für künstlerisches Schaffen entstanden.

Auf welche Risiken in der Kulturentwicklung müssen wir achten?

Mobilität → Verkehrsbindung Mz mach  
Schamü

Kommunikation → Desinformation  
Koordination Veranstaltungen

Kirchtundenka → Konkurrenz - Vereinsdenken  
[überregionale, enttäuschende Kulturschottena]

medialer Überfluss 2. Kanal  
TV

Akzeptanz → Nähe Vorkurs → Altkunden  
Ronsche → W. ppul  
Handheld → Lied Schwereplatte?

Finanzen (?) ————— 2020 ? Kunst  
Theater

Verständnis (Was ist Kultur) → Zielgruppen werden nicht erreicht



### Zielkonferenz

4. Juni 2013 von 17 bis 20 Uhr im Pädagogischen Zentrum Löh in Schalksmühle

Die Zielkonferenz diente dazu, die Visionen aus der Visionskonferenz zu konkretisieren und gemeinsame Ziele auszuarbeiten.

- Was sind unsere Ziele?
- Woran merken wir, dass wir unsere Ziele erreichen?

Die Ziele wurden dabei verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet.

#### Politik und Wirtschaft

1. Die Finanzierung der gemeinsamen Kulturarbeit „Oben an der Volme“ soll langfristig und nachhaltig durch Beiträge der vier Kommunen (unabhängig von deren Haushaltssituation), Sponsoring der Wirtschaft und Mäzenatentum der Bürgerinnen und Bürger gesichert werden.
2. Bildung einer Verantwortungsgemeinschaft von Arbeitgebern und Kommunen zur Sicherung der kulturellen Infrastrukturen und der Weiterentwicklung des Kulturlebens
3. Vereinbarung eines Kulturrahmenabkommens der vier Volmetal-Kommunen (gemeinsames Kulturbudget, Kulturkonferenz als Organ)

#### Künstlerinnen und Künstler

4. Künstlerinnen und Künstler sollen günstige Rahmenbedingungen für ihr Schaffen erhalten.
5. Die Bedeutung künstlerischen Schaffens für die Attraktivität der Region vermitteln (Bestandsaufnahme, Künstlerverzeichnis ...)
6. Kulturtechnische Infrastrukturen für künstlerische Arbeit und Präsentation schaffen und professionelle Unterstützung (Koordinationsstelle, Vermarktung von Kunst ...) anbieten
7. Die nachhaltige Mitwirkung der Künstlerinnen und Künstler in Bildungseinrichtungen, Freizeiteinrichtungen und Wirtschaft unterstützen
8. Kooperation und Kommunikation der Kulturschaffenden (regelmäßige Treffen ...) verbessern



## **Kultur regional, überregional**

9. Ein regionales Kulturbewusstsein/eine gemeinsame Identität „Oben an der Volme“ unter Wahrung der örtlichen Identitäten entwickeln
10. Eine gemeinsame Marke für das Kulturleben „Oben an der Volme“ entwickeln und regional und überregional kommunizieren
11. Interdisziplinäre (Kultur und Sport, Kultur und Landschaft, Industrie und Kulturlandschaft), überregional ausstrahlende Events entwickeln
12. Einbeziehung der Städtepartnerschaften in das Kulturleben

## **Zugang zum Kulturleben**

13. Alle Menschen – unabhängig von Alter, sozialer und ethnischer Herkunft und ihren wirtschaftlichen Lebensbedingungen („Kulturtafel“) – können aktiv am Kulturleben teilnehmen.
14. Kultur erreicht alle Bevölkerungsgruppen, kommt zu den Menschen (besondere Angebote für Familien, „Willkommensbeutel Kultur“ für Neubürger)
15. Chancen, im Kulturleben die Integration zu fördern, nutzen

## **Ehrenamt**

16. Das Ehrenamt würdigen (dem Ehrenamt ein Mandat geben), ein Konzept für Formen der Anerkennung entwickeln und umsetzen
17. Konzepte der Ansprache und Mitarbeit (ggfs. einen neuen Namen) entwickeln und umsetzen, um Menschen, die bisher nicht ehrenamtlich aktiv sind – besonders auch junge Menschen – für das Ehrenamt zu gewinnen
18. Den notwendigen Unterstützungsbedarf für ehrenamtliche Tätigkeit (Fortbildungsangebote, Koordinierung, Ehrenamtsagentur ...) feststellen und ein Unterstützungskonzept (Anlaufstelle als Vermittler, Netzwerkknoten) entwickeln und umsetzen
19. Die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen als gleichwertige Kompetenz würdigen
20. Vertreter der ehrenamtlich Tätigen an Entscheidungen beteiligen („Kulturbeiräte“)
21. Förderkonzepte für die unterschiedlichen Gruppen von ehrenamtlich Kulturschaffenden entwickeln und umsetzen

## **Bildung und Bildungsangebote**

22. Für Schulen und Kulturanbieter für beide Seiten gewinnbringende Kooperationen – jeweils für die verschiedenen Ganztagsmodelle – entwickeln und umsetzen
23. Schulen und Kulturanbieter sollen beschreiben/zeigen, welchen Nutzen sie gegenseitig anbieten können.
24. Entwicklung und Nutzung außerschulischer Lernorte (Begegnungsstätten, Vereinsräume, Kulturcoaching für Lehrkräfte)
25. Kultur, Wirtschaft, Schulen erarbeiten gemeinsam kulturelle Angebote, die die sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenzfelder fördern (ein anerkannter Kulturpass für die Region zum Nachweis und für die Förderung der von Gesellschaft und Wirtschaft geforderten Kompetenzfelder)



## Jugend

26. Kulturangebote für Jugendliche schaffen, die die unterschiedlichen Altersgruppen und Milieus erreichen
27. (Frei-)Räume, in denen junge Menschen selbstbestimmt und selbstorganisiert ihre Kultur- und Freizeitbedürfnisse realisieren können, anbieten; bei Bedarf Erschließung neuer Räumlichkeiten (Erstellung einer Datenbank über Räume und Raumbedarfe gemeinsam mit den Jugendlichen)
28. Junge Menschen in ihren Kulturaktivitäten professionell unterstützen (EMT – ein Eventmanagement-Team, gut vernetzt mit Verwaltungen, Wirtschaft, Sport, Kulturschaffenden, Vereinen, hilft bei Information, Organisation, Räumen, Technik)
29. Entwicklung eines Informationssystems, das auch die Kommunikations- und Informationsgewohnheiten junger Menschen (Facebook-Informationsstrategie, kulturelle Mitmachangebote auf allen Informationskanälen bewerben) berücksichtigt

## Koordination/ Vernetzung, Marketing, Kommunikation

30. Fortschreibung und Institutionalisierung der professionell besetzten Koordinierungsstelle (Kulturmanager) für Unterstützung, Koordination, Vernetzung, Information und Kommunikation gemeinsamer Veranstaltungen (Veranstaltungskalender, gemeinsames Kulturfestival, Kulturadressbuch) und Support/Beratung einzelner Kulturvorhaben und Kulturveranstalter

## Mobilität

31. Entwicklung eines intelligenten, bezahlbaren Mobilitätssystems (Bürgerbusdienste, Mitfahrzentrale, Sammeltaxi) auch, um eine bezahlbare Erreichbarkeit der Kulturangebote zu bekommen.

### Open Space – Offene Werkstatt

Diese Veranstaltung war für den 12. Juli 2013 geplant und musste aus organisatorischen Gründen leider verschoben werden. Sie fand stattdessen am 8. Oktober 2013 als eine weitere gemeinsame Sitzung aller vier Kulturausschüsse im Pädagogischen Zentrum der Gesamtschule Kierspe statt, an der auch die bisher beteiligten Akteure am Planungsprozess mitwirkten.

Wiederum eröffnete und leitete Clemens Wieland, der Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Kierspe, die Sitzung. Die formulierten, oben genannten Ziele wurden nochmals vorgestellt, diskutiert und abgestimmt.

In vier Arbeitsgruppen wurde erarbeitet, wie die Ziele verwirklicht werden können. Die Fragestellung lautete:

- Was muss geschehen, damit wir unsere Ziele verwirklichen?
- Welche Maßnahmen und Projekte brauchen wir?
- Müssen neue Strukturen/Trägerschaften entwickelt werden?

Die Ergebnisse werden in den Kulturentwicklungsplan einfließen, der zurzeit von unserem Kulturmanager David Babin erarbeitet wird.

## FAZIT

Der Pilotplanungsprozess hat die Entwicklung der „Art Volmetal“ begleitet und positiv beeinflusst sowie geeignete Anstöße für unsere weitere Kulturentwicklungsplanung gegeben. Der Prozess hat die Chance eröffnet, vom „Kirchturmdenken“ zu einem gemeinsamen regionalen Denken zu finden. Es haben sich Menschen getroffen, die sich vorher nicht kannten, und gemeinsam Ideen entwickelt. Das nähere Kennenlernen hat den Prozess bereichert.

Mit der Teilnahme am Kulturplanungsprozess war den Verantwortlichen in den Kommunen zunächst nicht bewusst, welcher Arbeits-, Organisations- und Zeitaufwand tatsächlich zu leisten und wie viel Engagement gefordert ist. In kleinen Kommunen mit nicht vorhandenen personellen Ressourcen kommt man in Grenzbereiche, wenn neben dem eigentlichen Tätigkeitsfeld noch ein so gewichtiges Projekt zu stemmen ist. Eine ständige Herausforderung war es, die Teilnehmenden in den Prozess einzubeziehen und zum Mitmachen zu motivieren. Die Beteiligung kulturinteressierter Bürger und der Ausschussmitglieder war durchaus beachtlich, wäre aber sicher noch steigerungsfähig gewesen. Dies, obwohl über den Planungsprozess sowohl in der Presse als auch auf den Homepages der Kommunen fortlaufend informiert wurde. Aber: Die Visionen, die Erarbeitung der Ziele und deren Umsetzungsvorschläge sind eine solide Grundlage, um die Kultur in der Region weiterzuentwickeln.



**O B E N  
A N D E R  
V O L M E**

MEINERZHAGEN  
KIERSPE  
HALVER  
SCHALKSMÜHLE

Die Zusammenarbeit der vier Volmekommunen unter Federführung der Stadt Halver war gut, vertrauensvoll und effektiv. Die Unterstützung durch das Projektteam von „Kultur in Westfalen“ und die Moderation von Kulturberater Reinhart Richter haben wir als zielführend und wertvoll empfunden.

Da der Planungsprozess erst im Herbst 2013 abgeschlossen wurde, können die Auswirkungen für die Kommunen nur zum Teil beurteilt werden. Nächster Schritt wird die weitere Befassung mit der Thematik und die Beratung des bei Redaktionsschluss noch nicht fertiggestellten Kulturentwicklungsplanes sein.

Abschließend ist zu sagen, dass in diesem Planungsprozess sicherlich nicht immer alles reibungslos abgelaufen ist. Aufgrund des erzielten Ergebnisses hat es sich aber gelohnt teilzunehmen. Wir vier Kommunen „Oben an der Volme“ würden einen solch interessanten Prozess durchaus gemeinsam wiederholen.

**Kontakt:**

**Stadt Halver / Der Bürgermeister**

**Fachbereichsleiter Thomas Gehring**

**Thomasstraße 18, 58553 Halver**

**t.gehring@halver.de**

**www.halver.de**

# DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

## **Ulrike Beckmann**

Leiterin des Fachdienstes Schulen, Sport und Kultur des Kreises Olpe

## **Jens Benner**

Zentrale Dienste der Stadt Freudenberg, zuständig auch für Kulturangelegenheiten

## **Bernd Brandemann**

Mitwirkender am Kulturplanungsprozess in Freudenberg, Mitglied des Kreistages Siegen-Wittgenstein

## **Kristina Dröge**

Kulturmanagerin des Kreises Steinfurt und Beobachterin der Planungsprozesse, besonders im Kreis Höxter

## **Dr. Yasmine Freigang**

Leiterin des Projekts „Kultur in Westfalen“, federführend zuständig für die Konzeption und Organisation der Kulturagenda Westfalen

## **Christian Grube**

Kulturmanager in der Gemeinde Hiddenhausen sowie Pressesprecher und zuständig für die polnische Städtepartnerschaft, Beobachter des Planungsprozesses in Freudenberg

## **Beate Hauck**

Stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Kultur und Leiterin der Stabsstelle Kommunikation und Kulturarbeit

## **Petra Kamburg**

Leiterin der Volkshochschule Hattingen, zuständig für die Organisation des Kulturplanungsprozesses

## **Cristina Loi**

Leiterin der Gruppe Kultur im Fachbereich Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport der Stadt Ahlen

## **Dr. Markus Morr**

Kulturwissenschaftler und Dipl.-Geograph, arbeitet als Presse- und Kulturreferent des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Seit 1991 beschäftigt er sich mit dem Themenkomplex kulturelle Planungen im deutschsprachigen Raum.

## **Andreas Niggemeyer**

Referent und Leiter des Gemeinschaftsbüros des Landrats des Kreises Höxter, Mitglied der Projektgruppe für den Pilotplanungsprozess und zuständig für die weitere Vorbereitung der politischen Gremienbeschlüsse

## **Reinhart Richter**

Kulturberater (Richter Beratung, Osnabrück), spezialisiert auf Kulturplanungsprozesse. Reinhart Richter hat den Kulturplanungsprozess für Westfalen-Lippe konzipiert und in diesem Rahmen neun kommunale Pilotplanungsprozesse beraten und moderiert.

## **Dr. Barbara Rüschoff-Thale**

seit 2008 Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

## **Beate Schiffer**

Beigeordnete der Stadt Hattingen und Dezernentin für Weiterbildung und Kultur, Soziales und Wohnen sowie Jugend, Schule und Sport

## **Wolfgang Streblov**

Leiter der Conrad-Hansen-Musikschule und Leiter des Fachdienstes Kultur und Weiterbildung der Stadt Lippstadt

## **Hans-Werner Tata**

Kulturbüro im Kulturforum Witten

## **Gaby Trampe**

Leiterin des Fachdienstes Presse und Kultur der Stadt Beckum

## **Katharina Wekenborg**

Dipl. Kulturmanagerin (FH)

## **Gisela Weiland**

Sachgebietsleiterin im Fachbereich Schule, Kultur, Sport der Gemeinde Schalksmühle, dortige Ansprechpartnerin für den Kulturplanungsprozess der Kooperation „Oben an der Volme“

# BILDNACHWEIS

12, 19, 41, 149: LWL/Stefan Althaus  
42–46, 113: Stadt Freudenberg  
50–52, 55–57: Stadt Lippstadt  
51 links, 53, 54: Trudi Focken  
58, 60–62: Stadt Hattingen  
59: LWL/Sonja Messling  
64, 66–70, 114: Kulturforum Witten/Johanna Negowski  
65: Andreas Secci  
72–80: Stadt Hagen  
82: Mark Gronnenberg  
83–89: Stadt Ahlen, Stadt Beckum  
90, 91 links und Mitte, 93, 94: Stadt Halver  
91 rechts, S. 95: Gemeinde Schalksmühle  
92: Stadt Kierspe  
96: Stadt Meinerzhagen  
99, 101: Kreis Olpe  
98, 100, 102–104: Max Beckmann  
106, 109, 110 oben: J.A. Smith und I. Jansen  
107, 108, 110 unten, 111: Kreis Höxter  
123: Markus Morr  
124: Geographische Kommission für Westfalen  
139–147: Katharina Wekenborg

Die Kulturagenda Westfalen wurde gefördert von:

